

Johannes Müske: Projektexposee, Scholar in Residence, Deutsches Museum (2017)

**Summary: Phonograph und Tonaufnahme – Technik, ethnografische Forschungspraxis und die Materialisierung des Flüchtigen**

Das Projekt erforscht den Phonographen in technik-kulturwissenschaftlicher Perspektive. Der Aufenthalt dient der objektzentrierten Analyse der ethnografischen Phonographie und nutzt die einzigartige Phonographensammlung am Deutschen Museum: Die Aufnahme und Speicherung von „immaterieller“ Kultur mit dem Phonographen und weiterer Aufnahmegeräte wird im Hinblick auf die Zusammenhänge von technischer Entwicklung und ethnografischer Forschungspraxis untersucht. Datengrundlage sind die Sammlung Nachrichtentechnik, das Archiv und die Forschungsbibliothek. Die Archivierung kultureller Phänomene bildete, so meine Hypothese, als Dispositiv die Grundlage für die Generierung und Verbreitung von ethnografischem Wissen und antwortete auf gesellschaftliche Orientierungsbedürfnisse.

Schwerpunkt meiner Forschung liegt auf der Erforschung des Phonographen, mit Ausblicken zur Tonband- und Digitalaufnahme, und der Einrichtung von ethnografischen Archiven seit dem Ende des 19. Jahrhunderts. Das Projekt ist kulturgeschichtlich und wissenschaftsarchäologisch angelegt. Die Ermöglichungspotenziale der Klangaufzeichnungstechnik für die Ethnografie werden in historischer Perspektive und an Hand von Fallstudien (Objektbiografien) erforscht. Ich untersuche 1) wie die Objekte sich aufgrund ihrer Eigenschaften für die ethnologische Forschung (nicht) eigneten; 2) wie Wissenschaftler\_innen Klangaufnahmen methodisch einbezogen und reflektierten; 3) wie die Technik zur gesellschaftlichen Stabilisierung und Verwissenschaftlichung der ethnografischen Disziplinen und ihrer Netzwerke und Diskurse beigetragen hat.

Das Projekt ist Teil meiner Postdoc-/Habilitationforschung zum Thema Archive, Rundfunk und Identitätspolitik. Der Untersuchungsteil am Deutschen Museum ergänzt den bisherigen identitätspolitischen, wissenschafts- und institutionengeschichtlichen Fokus meiner Arbeit um die technische Seite kultureller Überlieferung. Ausgewertet werden in der Sammlung Nachrichtentechnik die Objektgruppen „Phonographen und Grammophone“ (in „Sonstige Schallspeichergeräte“) und „Magnetongeräte“. Datengrundlage sind die Objekte (sofern zugänglich) und archivierten Dokumentationen zur Sammlung sowie die weitere Forschungsliteratur. Ziel ist, die Forschungsergebnisse zu publizieren, zum Beispiel auch in Medien des Deutschen Museums, und sie für die weitere Museumsarbeit nutzbar zu dokumentieren. Das Vorhaben ist mit Kuratorin Dr. Tina Kubot abgestimmt.

